

Willisauer Bote



KANTON Führungsstab koordiniert Hilfeinsätze

In der Corona-Krise benötigen viele Organisationen zusätzliche Helferinnen und Helfer. Die Koordination übernimmt der Führungsstab des Kantons. **SEITE 16**

HINTERLAND Das sagen Gewerbler zur Situation

Viele Läden und Betriebe unserer Region können ihre Dienstleistungen und Produkte nicht mehr anbieten. Wie gehen sie mit der Krise um? **SEITE 3**

WIGGERTAL Der Sauerstoff aus Dagmersellen

Ihr Produkt rettet schwer infizierten Corona-Patienten das Leben: Die PanGas AG hat die Produktion von medizinischem Sauerstoff stark hochgefahren. **SEITE 12**

SPORT Trainerduo wechselt vom FC Willisau zum FC Schötz

Roger Felber und Reto Purtschert verlängern ihre Verträge beim FC Willisau nicht und werden stattdessen ab Sommer beim FC Schötz tätig sein. **SEITE 14**

willisauerbote.ch - Ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.



Die Baufreigabe auf Burgrain ist erteilt: Im April wird neben dem Agrarmuseum und der Remise die «Schüür» gebaut. Foto Stephan Weber

Ab April soll hier gebaut werden

ALBERSWIL Auf Burgrain sollen links vom bestehenden Agrarmuseum Anfang April die Bauarbeiten für die «Schüür» starten. Ins Gebäude ziehen die Biohandelsplattform RegioFair und das Agrarmuseum.

30 Meter breit, 80 Meter lang und 10 Meter hoch: Das sind die Dimensionen des Gebäudes, welches ab der heutigen Ostfront in Richtung Gettnau auf Burgrain zu stehen kommen soll. Das Bauprojekt trägt den Namen «Schüür», ist auch äusserlich als Scheune konzipiert. Im Erdgeschoss zieht die Biohandels-

plattform RegioFair ein, das Dachgeschoss besetzt das Agrarmuseum mit Räumlichkeiten. Anfang April ist der Baustart für die «Schüür» geplant. Vorgesehen ist die Fertigstellung im Winter 2021. Das Agrarmuseum soll dann im Frühling 2021 eröffnet werden. «Die Investitionssumme beträgt nur schon

für das Museum weit über eine Million Franken», sagt Max Eichenberger, Stiftungsratspräsident des Schweizerischen Agrarmuseums Burgrain. Freude über den Neubau hat Urs Fanger, Geschäftsführer von RegioFair. «Der Neubau ist sehr wichtig und notwendig für unsere Firma.» **SEITE 7**

Kanton erhöht Testkapazitäten mit «Drive-in»

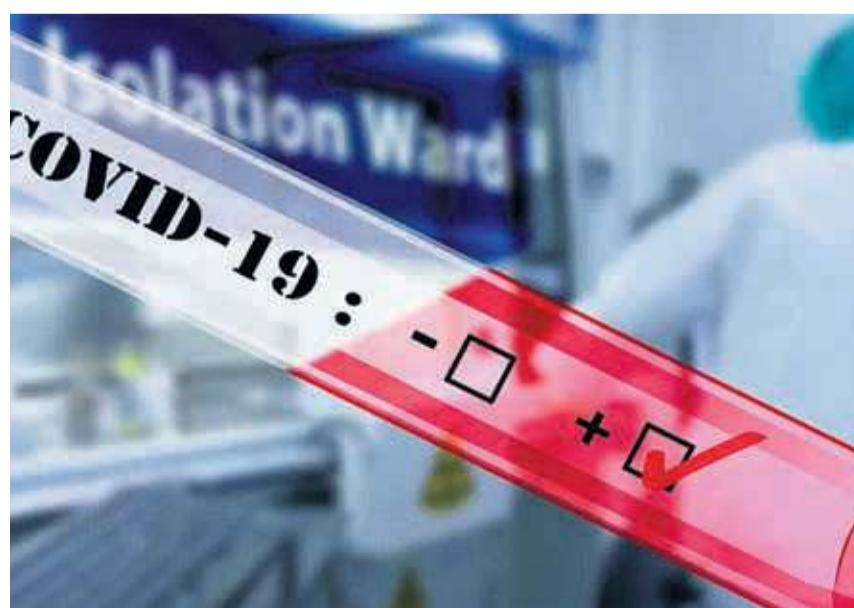
CORONAVIRUS In Luzern können ab Mittwoch bei der Kantonsschule Alpenquai Corona-Tests vom Auto aus gemacht werden. Der Kanton will mit diesem Drive-in die Testkapazitäten erhöhen. Massentests für alle ohne ärztliche Vorabklärung soll es dort aber nicht geben.

Wie die Staatskanzlei gestern Montagabend mitteilte, werden zu dem Drive-in-Test nur Personen zugelassen, die von einem Arzt überwiesen werden. Sie können mit dem Auto vorfahren, und eine Spitex-Mitarbeiterin wird durch das geöffnete Fenster einen Rachenabstrich machen. Die möglicherweise mit dem Coronavirus infizierte Person

muss das Fahrzeug nicht verlassen. Dieses Vorgehen ermögliche einen optimalen Einsatz von Personal und Material, teilte die Staatskanzlei mit. Eine Gesundheitsfachperson könne bis zu zehn Tests pro Stunde abnehmen, statt bislang nur einem Test. Die Staatskanzlei schreibt von der «ersten grösseren stationären Testmöglichkeit ausserhalb der Spitäler».

Gleichzeitig wird das Ansteckungsrisiko für das medizinische Personal reduziert, dies weil die möglicherweise infizierte Person im Auto bleibt und die Tests ausserhalb eines Spitals durchgeführt werden.

In einem nahegelegenen Labor werden die Abstriche ausgewertet. Damit könne die Zeit bis zum Vorliegen eines Testresultats um bis zu einem Tag verkürzt werden, heisst es in der Mitteilung. **sda**



Die Kapazitäten werden im Kanton Luzern mit Tests im Auto erhöht. Foto zvg

LEITARTIKEL

von **Stefan Calivers**



Sie sind aufgrund der immer dramatischeren Dimensionen der Corona-Krise weit in den Hintergrund gerückt: die Gesamterneuerungswahlen der Luzerner Gemeinderäte, die am kommenden Sonntag

Demokratie darf nicht stillstehen

stattfinden. Bis Redaktionsschluss jedenfalls wurden sie nicht verschoben. Allerdings ist mit Verzögerungen beim Auszählen zu rechnen.

Auch wenn wir derzeit andere Sorgen haben, so ist es dennoch wichtig, dass unsere Demokratie und ihre Einrichtungen und Organe weiterhin funktionieren. Krisenmodus ja, Stillstand nein. Es wäre unklug, ja falsch, die anstehenden Wahlen jetzt einfach als unwichtig und nebensächlich zu betrachten. Auch wenn es scheinbar «nur» um die Gemeinden geht. Im Gegenteil: Was auf der weltpolitischen Bühne abgeht, spiegelt sich im Kleinen. Bis hinunter auf die unterste staatliche Ebene unseres Landes.

In der Krise wird uns wieder bewusst, auf welch gut funktionierende Institutionen wir zählen dürfen. Und auf welch zupackende und verlässliche Politikerinnen und Politiker. Bei allen Einwänden, für die es je nach Standpunkt und Einschätzung immer Gründe gibt: Vom Bundesrat über die Kantonsregierung bis hinunter zu den Gemeinderäten machen unsere Behörden in diesen schwierigen Wochen einen guten, ja meist hervorragenden Job. Jetzt, wo Taten zählen, sind die Lautsprecher und Besserwisser auf der politischen Bühne weitgehend verstummt. Damit soll an der fundamentalen Bedeutung der Opposition für eine Demokratie keineswegs auch nur geritzt werden. Aber in den Exekutiven braucht es Frauen und Männer, die sich an der Sache orientieren und mehrheitsfähige Lösungen anstreben. Denken wir auch bei den Gemeinderatswahlen daran.

Leserbriefe	2
Auto-Neuheiten	4/5
Lokalnachrichten	6
Zum Gedenken	15

